

- ▶ Beck, Maria Elena
(Filipino, Tagalog, Englisch)
- ▶ Beranek, Daiva
(Litauisch, Russisch)
- ▶ Brendel, Asli
(Türkisch)
- ▶ Ensan, Gülsah
(Türkisch)
- ▶ Essa, Emad
(Arabisch, Kurdisch, Russisch)
- ▶ Feizy, Ahmad
(Paschtu)
- ▶ Govahi, Nasser
(Persisch, Paschtu)
- ▶ Jordan, Alina
(Rumänisch, Italienisch, Englisch)
- ▶ Kiros Berhe, Abay
(Amharisch, Tigrinya, Englisch, Französisch)
- ▶ Kopp, Inna
(Russisch)
- ▶ Setschin, Lilli
(Russisch)
- ▶ Ziegler, Karin
(Französisch, Englisch)

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Königstraße 6, 30175 Hannover
flyeralarm

Druck: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com

Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com

Stand: April 2017

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Ausländerbeirat Würzburg

Lilli Setschin (MiMi-Standortkoordinatorin)

Rückermainstraße 2

97070 Würzburg

Tel.: 0157 74223434

E-Mail: mimi.wuerzburg@gmail.com



Standortprojekttäger in Würzburg

Stadt Würzburg

Den Haager Str. 18

97084 Würzburg

Tel.: 0931 20557070

www.stadt.wuerzburg.de



Bundesweiter Projekttäger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

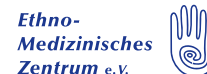
MiMi-Hub Bayern

80337 München

Tel.: 089 52035959

E-Mail: bayern@mimi.eu

www.ethno-medizinisches-zentrum.com



Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

www.stm.bayern.de



BKK Landesverband Bayern

www.bkk-bayern.de



MSD SHARP & DOHME GMBH

www.msd.de



Gesund. Leben. Bayern.



Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, die Betriebskrankenkassen in Bayern und die MSD SHARP & DOHME GMBH.

Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. führt das Projekt in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern landesweit durch.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migranten/-innen anzubieten.

Dazu werden engagierte Migranten/-innen als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen gewonnen und geschult. Sie informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Prävention.

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migranten/-innen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern unterstützt.

Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Informationsangebote

► Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:

- ▷ Das deutsche Gesundheitssystem
 - ▷ Diabetes
 - ▷ Ernährung und körperliche Bewegung
 - ▷ Erste Hilfe beim Kind
 - ▷ Familienplanung und Schwangerschaft
 - ▷ Gesunde Zähne und Mundgesundheit
 - ▷ Impfen
 - ▷ Kindergesundheit und Unfallprävention
 - ▷ Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
- Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- Leitung von interkulturellen Gesundheitsgruppen
- Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediatoren/-innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migranten/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- Amharisch
- Arabisch
- Englisch
- Filipino
- Französisch
- Italienisch
- Kurdisch
- Litauisch
- Paschtu
- Persisch
- Rumänisch
- Russisch
- Tagalog
- Tigrinya
- Türkisch

Die Gesundheitsmediatoren/-innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediatoren/-innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinator/-in vor Ort.